

3. Der Unterzeichnete verliest ein Schreiben des Präsidenten der Euler - Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Herrn Fritz Sarasin, wonach die Herstellungskosten der Euler-Bände sich wiederum erheblich gesteigert haben, während andererseits die Einnahmen aus den Abonnements abermals bedeutend zurückgegangen sind. Daher hat die Euler-Kommission beschlossen, nach ^{Fertig} Feststellung der beiden noch in Arbeit befindlichen Bände eine Pause eintreten zu lassen, und für die noch herauszugebenden Bände an dem alten Abonnementspreis von 25 Schweizer Franken festzuhalten. Die Akademie wird gebeten, womöglich ihre 40 Exemplare wie bisher weiter zu beziehen, oder falls die Kosten dafür ihr zu hoch sein sollten, die Zahl auf ein mit ihren finanziellen Hilfsmitteln im Einklang stehendes Mass zu reduzieren. Der Unterzeichnete führt aus, dass die Akademie sich insofern einigermassen als gebunden betrachten muss, als sie, nachdem sowohl die Petersburger als auch die Pariser Akademie für die Unterstützung des Unternehmens nicht mehr in Frage kommen, unter den grossen Akademien die einzige ist, auf deren Beistand noch gerechnet werden kann. Andererseits sind die der Akademie für den Rest des Rechnungsjahres noch zur Verfügung stehenden Mittel viel zu gering, um daraus den Subskriptionspreis für 40 Exemplare des demnächst auszugebenden 19. Bandes (800 G M) aufzubringen. Nach einer Besprechung, an der sich die Herren Schur, Nernst, Schmidt beteiligten, wird beschlossen, die Angelegenheit an den Geldverwendungsausschuss zu verweisen, und zu dessen Beratungen Herrn Schmidt als speziellen Sachverständigen zuzuziehen.

gez. Planck.